Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Mittwoch den 20. August 1856** **Nr. 387.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung

Berlin, 19. August. Roggen, sehr flau, weichend; pr. August 54 Thlr., August-September 53 Thlr., September-Oktober 52½ Thlr., Oktober-November 50¼ Thlr.

Spiritus, nahe Termine fest; loco 35 Thlr., August 34 Thlr., August-September 32 Thlr., September-Oktober 29½ Thlr., Oktober-November 27½ Thlr.

Rüböl pr. August 18 Thlr., September-Oktober 17¼ Thlr.

Berliner Börse vom 19. August. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten, angekommen 5 Uhr 40 Minnuten.) Banken gesucht. Staatsschuld-Sch. 86¾. Prämien-Anleihe 115½. Schlesischer Bank-Verein 104¼. Comm.-Antheile 138¼. Köln-Minden 162½. Alte Freiburger 174½. Neue Freiburger 164. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 62. Mecklenburger 58⅞. Oberschlesische Litt. A. 212. Oberschlesische Litt. B. 188½. Alte Wilhelmsbahn 206. Neue Wilhelmsbahn 187. Rheinische Aktien 119¼. Darmstädter, alte, 163¾. Darmstädter, neue, 144¼. Dessauer Bank-Aktien 112¼. Oesterreichische Credit-Aktien 195. Oesterreichische National-Anleihe 86. Wien 2 Monate 99⅜.

Breslau, 19. August. [Zur Situation.] Wir theilen unten die Antwortsnote des Königs von Neapel auf die Noten Frankreichs und Englands mit, worin er zur Aenderung seiner Regierungsgrundsätze und zur Einhaltung einer freisinnigeren Politik aufgefordert worden war.

Man würde die Angemessenheit der in dieser neapolitanischen Note geführten Sprache nicht leugnen, möchte man auch noch so sehr ein Gegner des dortigen politischen Systems sein; zumal wenn die im zweiten Abschnitt angebrachte Insinuation zutreffend wäre, daß die dem Könige gemachten Eröffnungen „nicht von der Rücksicht und Mäßigung diktirt waren, die man einem freien und unabhängigen Souverän schuldet" — nur hat König Ferdinand auch die in Rücksicht auf Oesterreichs Vorstellungen in Aussicht gestellten Gnadenakte und Reformen durch anderweite Maßregeln wieder paralysirt.

Dadurch gewinnen die Westmächte einen moralischen Vortheil über den König und — sobald sie einmal an der Ueberzeugung festhalten, daß das neapolitanische System die Ruhe Europas bedroht, einen Vorwand, gewisse Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen, welche andererseits wieder nicht verfehlen können, die im italienischen Volke unzweifelhaft herrschende Gährung zu vermehren.

Diese Rücksicht muß natürlich für Oesterreich bestimmend sein, einerseits sich für alle Eventualitäten in die entsprechende militärische Verfassung zu setzen — wenn wir auch darum noch nicht an das abenteuerliche Mobilisirungsgerücht glauben; andererseits an einer diplomatischen Abwicklung zu arbeiten, wozu Graf Buol, wie aus Wien berichtet wird, den Vorschlag gemacht haben soll. Gleichwohl glauben wir nicht, daß selbst der heiße Boden Italiens eine brennende Frage gebären werde, da alle Nachrichten aus Paris darin übereinstimmen, daß Kaiser Napoleon durchaus keine europäische Verwickelung aufkommen lassen will.

Daher sind auch die im Osten aufsteigenden Wolken leicht wieder zerstreut worden, wenn sie auch noch nicht ganz und gar verschwunden sind. — Nicht Kars und die Schlangeninsel bilden einen ernsthaften Differenzpunkt, wohl aber die definitive Feststellung der bessarabischen Grenze, speziell die Abtretung der Stadt Bolgrad an die Moldau, welche von den russischen Commissarien verweigert wird.

Die Kommissarien für die Reorganisation der Donau-Fürstenthümer werden binnen kurzem in Konstantinopel sämmtlich versammelt und mindestens in dem *einen* Punkte — der Unionsfrage — vollständig im Einverständniß sein, bis auf *Oesterreich*.

Uebrigens spricht das Gerücht bereits von einem präsumtiven Bewerber um die Krone des künftigen Rumänen-Reichs und bezeichnet ihn in der Person eines Vetters des Kaisers der Franzosen, des Prinzen *Peter Napoleon Bonaparte*.

Leider hat es inzwischen Oesterreich gefallen, seinem Mißmuth gegen die Gründung einer moldauischen Landesbank in Jassy einen neuen gehässigen Ausdruck zu geben.

Die Schritte, welche Oesterreichs Diplomatie in Konstantinopel gethan hat, um die Konstituirung der Bank und die Eröffnung ihrer Thätigkeit zu hindern, sind bekannt, nicht minder, daß Preußen mit Energie diesen Schritten auf demselben Boden entgegenzutreten schien. Indeß sind dieselben nicht mit Erfolg begleitet gewesen, da die von dem Direktor *Niederhofheim* in Jassy am 4. August beabsichtigte Eröffnung der Bank (im preußischen Konsulate) von Seiten der dortigen Regierung inhibirt wurde.

Man kann nach dem, was vorhergegangen ist, nicht zweifeln, daß diese Inhibirung eine Frucht der österreichischen Bemühungen ist, ein Institut, welches voraussichtlich die kommerziellen Beziehungen der Zollvereins-Staaten zu den Donauländern dauernd und ersprießlich befestigen würde, in seinem Entstehen zu erdrücken, um dem jenseitigen Einfluß die Alleinherrschaft zu sichern.

Wir hoffen indeß, daß die preußische Regierung dem gewaltthätigen Vorgehen der jassyer Regierung gegenüber diejenige Festigkeit bewahren werde, welche sie seither in der beregten Angelegenheit gezeigt hat.

Preußen.

± **Berlin,** 18. August. Die Resultate, welche die *Münzkonferenz* nach dem „Nord" bereits mit sich geführt haben soll, scheinen mehr fromme Wünsche als wirkliche Thatsachen zu enthalten. Auch die allgemein verbreitete Ansicht, daß das in Wien erzielte Ergebniß ein sofort bindendes sein werde, hat kein thatsächlicheres Fundament, als die Mittheilung des „Nord." Man muß die Konferenz in Wien als eine Vorberathung ansehen; denn wenn auch Oesterreich seinerseits bindend acceptiren sollte, was auf derselben beschlossen worden ist, so sind doch die Regierungen des Zollvereins in keiner Weise gehalten, ihre Zustimmung zu den Beschlüssen zu geben. Denn der Zollverein als solcher verhandelt nicht, sondern es sind nur einzelne Vertreter der verschiedenen Münzsysteme in dem Zollvereine nach Wien abgesendet. Mit den dort erzielten Ergebnissen muß noch in aller Form vor die Zollvereins-Regierungen getreten werden, um ihre Genehmigung zu erlangen. Wenn also eine Münz-Einigung hergestellt werden sollte, so darf man doch keineswegen darauf rechnen, daß es in diesem Jahre noch geschieht, da wahrscheinlich die Vorlage an die Zollvereins-Regierungen zum Beitritt auf einer General-Konferenz des Zollvereins gemacht werden wird. Und das könnte doch vor dem nächsten Jahre nicht stattfinden.

Die Anwesenheit der *russischen Herrschaften* in Berlin und Potsdam hat mehreren Geschäftsleuten Berlins Gelegenheit gegeben, zu erfahren, welche Gegenstände in Rußland besonders gewünscht werden. Sie haben deshalb beschlossen, in St. Petersburg Filiale ihrer Geschäfte zu errichten, und sind bereits einige derselben in diesen Tagen nach der Hauptstadt des russischen Reiches abgegangen. — Die Regierung der Niederlande hat hierher über die Erweiterung des *Telegraphen-Wesens* in ihrem Staate Mittheilungen gemacht. Nach denselben ist in Goes auf der Insel Süd-Beverland an der Linie von Breda nach Middelburg eine niederländische Vereinsstation mit beschränkter Dienstzeit eröffnet worden. Zu Lent, Nymwegen gegenüber gelegen, ist während der Zeit des hohen Wasserstandes und Eisganges zeitweilig eine niederländische Telegraphen-Station errichtet und jetzt auch als Vereins-Station für den Privat-Verkehr eröffnet. Die Telegraphen-Linie von Gröningen nach Leuwarden ist bis Harlingen, an der Küste der Watten, fortgeführt und an diesem Orte eine Vereins-Station mit beschränkten Tagesdienststunden eröffnet worden. Zu Zaardam, an der Nordküste des Y gelegen und durch eine neu hergestellte Telegraphen-Linie mit Amsterdam verbunden, ist eine Vereins-Station errichtet, welche mit beschränktem Tagesdienst dem Verkehr eröffnet ist. Auch zu Rörmonde an der Linie von Arnheim nach Mastricht und zu Schiedam an der Linie von Rotterdam nach Haag sind neue niederländische Vereins-Stationen eröffnet und zwar erstere mit beschränkter Dienstzeit und die zu Schiedam mit den gewöhnlichen Tagesdienststunden. Von Zütphen aus ist eine Telegraphen-Linie über Appeldoorn nach dem Lustschlosse Het Loo geführt und daselbst eine Vereins-Station eröffnet worden, welche jedoch stets nur während der jeweiligen Anwesenheit des königl. Hofes in Betrieb sein wird.

Berlin, 18. Aug. [Zur Tages-Chronik.] Prinz *Friedrich der Niederlande* wird heute in Sanssouci erwartet. Derselbe wird sich unverzüglich nach Swinemünde begeben, um von dort aus am Bord der ihn daselbst erwartenden Fregatte „Amalia" sich nach Petersburg einzuschiffen. — Man versichert in der diplomatischen Welt mit Bestimmtheit, daß in kurzem ein Kongreß in London zusammentreten werde, um die *griechische Thronfolge* in einem Annex zu dem Protokoll vom 30. Juni 1830 definitiv zu ordnen. (C. B.)

— Seitens der Polizei sind der „Frspr." zufolge hier sehr energische Maßregeln zur Verhinderung des Wuchers mit jungen Offizieren und Adeligen ergriffen worden, weil die Uebervortheilungen derselben in einer Art und Weise überhand nehmen, die nicht mehr geduldet werden könnten. Veranlassung zu diesen Maßregeln hat der Ankauf eines guten Wechsels über 2500 Thaler für 1200 Thaler seitens eines bekannten Kaufmanns, der seit Jahren nur solche Geschäfte betreibt, gegeben. Da die bestehenden Wuchergesetze derartige Geschäfte nicht verbieten, eine kriminalrechtliche Bestrafung mithin deshalb nicht eintreten kann, so ist eine polizeiliche Ueberwachung des Kaufmanns in der Art angeordnet worden, daß seit mehreren Tagen ein Schutzmann vor dessen Hausthür postirt ist, der jeden Besucher des Kaufmanns nach Stand und Namen und nach der Art des mit demselben abgeschlossenen Geschäfts frägt. In gleicher Weise wird ein Kommissionär schon seit mehreren Tagen von einem Schutzmanne durch die Straßen begleitet, der sich von jedem Geschäft des Kommissionärs sofort Kenntniß verschafft. Der Kommissionär, der den oben erwähnten Verkauf vermittelt und — als die erwähnte Summe als viel zu klein von den Verkäufern nicht angenommen wurde, der Käufer aber auf Rückgabe des Wechsels gegen hohe Vergütigung sich nicht einlassen wollte — das Geld für sich verwendet hat, ist bereits zum Kriminal-Arrest gebracht worden. — Offenbar soll das betreffende Publikum durch derartige Maßregeln von fernern Geschäften mit diesen Personen abgehalten werden.

(B. B. Z.) Die Kaiserin Mutter von Rußland ist am Freitag Nachmittag nach einer uns vorliegenden telegraphischen Nachricht wohlbehalten in Petersburg eingetroffen.

— Es ist neuerdings von Stettin aus die Nachricht verbreitet worden und durch alle deutschen Blätter gelaufen, daß für den Wiederaufbau von Sebastopol deutsche Arbeiter für ein tägliches Lohn von 1 Thaler engagirt würden. Es gehen in Folge davon ganz außerordentlich zahlreiche Bewerbungen bei der hiesigen russischen Gesandtschaft ein, die aber sämmtlich zurückgewiesen werden müssen, indem hierher wenigstens keinerlei Anweisung, derartige Engagements zu bewirken, gelangt ist.

Königsberg, 14. August. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König, nachdem das Manöver des zweiten Armeekorps in Pommern beendet, in Begleitung Ihrer Majestät der Königin am 4. September in der Grafschaft Dohna eintreffen, von wo aus Se. Maj. der König sich zum Manöver des 1. Armeekorps nach Heilsberg begiebt, Ihre Maj. die Königin Dönhoffstädt und Steinort besucht. Den 8. September wird der König der Einweihung des Denkmals für das Lestocqsche Korps bei Pr.-Eylau beiwohnen, am 12. und 13. September werden beide Majestäten mit Allerhöchstihrer Gegenwart Königsberg beglücken. Am 14. September gedenkt Se. Maj. der König sich nach Schirnwindt zur Einweihung der neu erbauten Kirche zu begeben. (Ostpr. Z.)

Aachen, 16. August. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, so wie Prinzessin Louise haben heut Vormittag Aachen wieder verlassen und sich nach Koblenz begeben, nachdem Höchstdieselben gestern noch einer Soire auf dem Landsitze des Herrn Bürgermeisters Nellessen beigewohnt hatten. Der längere Aufenthalt der fürstlichen Frauen in unserer Mitte, bildete den Glanzpunkt unserer Saison. Die hohen Herrschaften, welchen die ganze Bevölkerung stets mit wahrer Liebe und Verehrung entgegengekommen ist, haben während Ihrer Anwesenheit das lebhafteste Interesse an dem Wohlergehen unserer Stadt genommen und fast keines der vorzüglichsten unserer wohlthätigen Institute und industriellen Etablissements, an denen Stadt und Bezirk so reich sind, wie wenig Andere, unbesucht gelassen. Ueberall wird der Eindruck, welche Ihre einsichtige Theilnahme wie Ihre huldvolle Leutseligkeit gegen Alle, welche das Glück hatten, Ihnen näher zu treten, unvergessen bleiben, und wie die ganze Bevölkerung Höchstdieselben bei ihrem Scheiden mit den besten Wünschen begleitet hat, so hofft sie auch, daß Höchstsie eine freundliche Erinnerung an die alte Kaiserstadt bewahren werden.

Koblenz, 15. August. Das hiesige, neben der St. Castorkirche gelegene „Deutsche Haus" war zu einem Stiftshause des Johanniter-Ordens ausersehen und sollte demzufolge an den Orden abgetreten werden. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist seitens des hohen Staatsministerii diese Abtretung nicht genehmigt worden.

Oesterreich.

Wien, 15. August. Die vom Grafen *Buol* angeregte Idee, *die Verhältnisse Neapels zugleich mit denjenigen Italiens überhaupt nach Analogie der zu Rom stattgefundenen Konferenzen der dreißiger Jahre durch die Gesandten der fünf Großmächte hier zu berathen* und zum Abschluß zu bringen, bildet noch immer den Gegenstand von lebhaftem Interesse, welcher die Diplomatie vorzugsweise beschäftigt. Der *französische* Gesandte hat die Geneigtheit des Hofes der Tuilerien, in der vom Grafen Buol näher präzisirten Form sich an den gedachten Konferenzen zu betheiligen, zwar angedeutet, jedoch darauf hingewiesen, daß die Zustände Neapels ein langes Zögern nicht thunlich erscheinen ließen, vor Eintreffen des neuernannten Gesandten *Rußlands* aber alle Schritte eines gemeinsamen Verhandelns suspendirt bleiben müßten und das Eintreffen dieses Gesandten sich in die Länge zu ziehen scheine. Der *englische* Gesandte hat zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß die früheren Konferenzen zu Rom völlig resultatlos geblieben seien, daß zwar auf die damalige Denkschrift der fünf Gesandten, welche dem Kardinal Bernetti derzeit behändigt worden, die bündigsten Zusagen ertheilt und gewisse Reformen theils verheißen, theils eingeführt worden, jedoch in einer Weise, welche von vorn herein geeignet war, den eigentlichen Zweck zu vereiteln, den die Großmächte zu seiner Zeit im Auge gehabt. Die vom Grafen Buol für die Konferenzen vorgeschlagene Form sei zwar eine präzisere, es sei indessen zu besorgen, theils daß diese Form den übrigen beiden Kabineten der Großmächte schwerlich eine genehme sein werde, wie andererseits der Hof beider Sizilien ohne zwingende Nothwendigkeit oder ohne die Gewißheit einer demnächst in sicherer Aussicht stehenden *thatsächlichen Erzwingung* des auf den Konferenzen Formulirten zu einem Systemwechsel sich nicht werde bereit finden lassen. Da indessen das Kabinet von St. James die Intentionen Oesterreichs nicht verkenne und seine in dieser Sache geleisteten guten Dienste vollkommen zu würdigen wisse, so werde dasselbe schon aus Rücksicht gegen Oesterreich gern zu Allem die Hand bieten, was ein thatsächliches Einschreiten zu verhüten irgend geignet erscheinen könne. (B. B. Z.)

□ **Wien,** 18. August. Heute Morgen 8 Uhr fand zu Ehren des 26. Geburtstages Sr. Majestät des *Kaisers* auf dem Glacis vor dem Franzensthore große militärische Kirchenparade statt, zu welcher die Garnison in größter Parade unter dem Kommando des F.-M.-L. Fürsten Schwarzenberg ausgerückt war. Der hochw. Hr. Feldbischof Leonhard celebrirte das Hochamt, welchem Ihre k. k. Hoh. die Erzherzoge Carl Ferdinand, Wilhelm, Rainer und Heinrich, und sämmtliche hier anwesende Generalität beiwohnten. Nach dem Gottesdienste defilirten die Truppen vor Ihren k. k. Hoheiten. Um 11 Uhr wurde von Sr. Eminenz dem Kardinal Fürst-Erzbischof Othmar Ritter v. Rauscher im Dome zu St. Stephan ein Hochamt mit Te Deum abgehalten, welchem die Minister und Reichsräthe, der Statthalter von Nieder-Oesterreich, der Gemeinderath, der Magistrat und eine große Menge Andächtiger aus allen Ständen beiwohnten. — Die Statuten der Gesellschaft „Austria" befinden sich bereits unter den schließlichen Berathungen der betreffenden Behörden. Diesen Statuten entnehmen wir, daß die Thätigkeit der Gesellschaft in fünf verschiedene Geschäftszweige zerfallen wird, und zwar: 1) Landwirthschaftliche Meliorationen, Ausnützung von Boden, Verpachtungen u. s. w. 2) Landwirthschaftliche Industrie: Brennereien, Zuckerfabriken, Flachsröstanstalten, Fabrikation landwirthschaftlicher Geräthe u. dgl. 3) Kommunikationen: Eisenbahnen, Straßenbauten, Kanalisirung, Flußregulirung ꝛc. 4) Hypothekengeschäft: Darlehen auf Grund und Boden, Vorschüsse auf Produkte u. s. w. Endlich 5) Börsengeschäfte. — Ein neues Aktien-Unternehmen, welches dem Grundbesitze zu statten kommen wird, ist im Entstehen. Dasselbe hat zum Zweck, aus Steinkohlen (Braunkohlen) Paraffin und aus diesem Kerzen u. dgl. zu erzeugen. Kohlenwerke, welche keine genügende Rente abwerfen, weil die Kohle von geringerer Qualität ist, werden durch dieses Unternehmen zu einem rentablen Geschäfte. — Der k. sardinische Staatsrath Baron v. Pennatti ist von Turin hier angekommen und im Hotel zum Lamm abgestiegen.

Frankreich.

S **Paris,** 16. August. [Der neue Kultus-Minister.] Heut um fünf Uhr war der erste Empfang bei Herrn Roulland, dem neuen Kultus-Minister. Alle hohen Würdenträger der Universität, die Provisoren der kaiserl. Lyceen und die Dekane der verschiedenen Fakultäten wohnten dieser Feierlichkeit bei. Ich kann heute noch einige biographische Details über Roulland hinzufügen. Im Jahre 1842 war

er General-Prokurator in Douai, 1846 Deputirter von Dieppe und 1847 hielt er in der Kammer eine Rede über den Militärfavoritismus und über Freiheit des Unterrichts. Seine liberalen Aeußerungen verhinderten seine Ernennung zum General-Prokurator am Cassations-Gericht nicht, dem höchsten französischen Gerichtshofe. Beim Ausbruch der Februar-Revolution reichte er seine Entlassung ein. Der von ihm an die provisorische Regierung adressirte Brief erregte zur Zeit gewisse Sensation. „Ich begreife," sagt er darin, „die politische Nothwendigkeit, welche die Regierung hindert, mir meine Stellung als General-Advokat zu lassen. Uebrigens verspreche ich trotz meiner Handlungsweise nichts zu thun, was einer feindseligen That nahe käme, und aufrichtig wünsche ich, daß die Republik die Freiheit und Ordnung meines Vaterlandes feststellen möge. Ich kehre in die bescheidene Stellung eines Advokaten zurück, indem ich ein ewiges Lebewohl meiner politischen Thätigkeit zurufe. Niemals werde ich ein mit der Regierung seines Landes Unzufriedener sein, und nur durch Arbeit will ich mir eine ehrenhafte Existenz sichern. Dies erkenne ich als die erste Pflicht eines Bürgers und eines Familienvaters an."

Madame Ida Pfeiffer, die bekannte Reisende, ist vorgestern in Paris eingetroffen und wohnte einer Sitzung der geographischen Gesellschaft von Paris bei, die ihr die große goldene Ehrenmedaille verehrte.

Italien.

[Die neapolitanische Antwortsnote.] Aus Neapel vom 7. August meldet die „Köln. Ztg.": „Die öffentliche Meinung ist in der letzten Zeit sehr in Anspruch genommen worden von den Noten, welche England und Frankreich an den König von Neapel gerichtet haben, um ihn aufzufordern, seine Regierungs-Grundsätze zu ändern und eine Politik zu befolgen, die den Wünschen und Interessen des Volkes beider Sicilien mehr entspreche. Folgendes ist wenn nicht der Wortlaut selbst, doch der getreue und sehr genaue Sinn der Antwort des neapolitanischen Kabinets:

„Der König Ferdinand lehnt förmlich jede Einmischung der Westmächte in die Angelegenheiten seines Königreichs ab; er weist sie zurück, als allen Regeln des internationalen Rechtes zuwider, als einen Angriff gegen die Unabhängigkeit und Würde seiner Krone. Indem er sich auf das Prinzip ewiger Gerechtigkeit stützt, welches vorschreibt, daß man Anderen nicht thun soll, was man selbst nicht dulden will, richtet er an das londoner Kabinet, dessen Vorstellungen in einer viel schärferen Sprache abgefaßt waren, als die französischen, folgende Fragen: Was würde Lord Palmerston sagen, wenn die neapolitanische Regierung sich herausnehmen würde, die Verwaltung des britischen Kabinets zu qualifiziren, ihm eine Modifikation in seiner inneren Politik vorzuschlagen oder die Annahme von freisinnigeren Maßregeln gegen das unglückliche Irland oder ein menschlicheres Auftreten gegen seine indischen Unterthanen anzuempfehlen? Was würde er sagen, was würde er dem Vertreter derjenigen Macht antworten, der sich auf diese Weise in den Gang der Regierung der Königin einmischen würde? Er würde antworten, wie auch der Hof von Neapel, daß er Niemandem das Recht oder die Macht zuerkennt, ihm Gesetze seines Auftretens vorzuschreiben oder sich verletzende Vorwürfe zu erlauben. Oder er würde dies vielmehr nicht thun. Lord Palmerston würde vielmehr sofort dem Vertreter dieser Macht seine Pässe senden.

Wird also der König von Neapel nicht auch, wie Großbritannien, das Recht haben, für seine eigene Ehre und für die seiner Völker Sorge zu tragen? Er kann wohl, um seine Nachgiebigkeit und seinen guten Willen zu beweisen, Eröffnungen Gehör geben, welche die Befestigung der öffentlichen Ordnung in Europa zum Zwecke haben; aber dann müssen ihm diese Eröffnungen mit der Mäßigung und den Rücksichten gemacht werden, die man einem freien und unabhängigen Souverän schuldet. Und dann muß er unter allen Umständen allein die Zweckmäßigkeit der Maßregeln beurtheilen, deren Annahme man ihm anempfiehlt. Man behauptet, daß die Lage des Landes heute gewisse Aenderungen, gewisse Verbesserungen erheische. Man macht geltend, daß die bewaffneten Angriffe der Revolution gegen die Regierung beider Sizilien aufgehört haben. Das ist zuvörderst ein Beweis, daß das Regime, welches man ihnen entgegengestellt hat und welches man so heftig angreift, nicht so unnütz und schädlich gewesen ist, als man heute gern glauben machen möchte. Aber, fügt man hinzu, dieses Regime hat aufgehört, nothwendig zu sein. Der König ist nicht dieser Ansicht, und man wird seinem Willen keinen Zwang anlegen können, falls man die Anwendung der materiellen Gewalt nicht als ein Recht aufstellen will. Was wird aber alsdann aus dem Prinzip der königl. Autorität werden? Und welchen Werth werden Regierungsakte haben, die unter ausländischem Druck erlassen werden? In einem solchen Falle wird jedes noch so berechtigte Zugeständniß alles Verdienst und jede Wirkung verlieren. Se. Majestät der König Ferdinand handelt daher durchaus der Lage der Dinge gemäß, wenn er seine Prärogative aufrecht erhält und wenn er darüber, was zu thun erlaubt ist, und über die Zweckmäßigkeit des Augenblicks, wo etwas geschehen kann, allein zu entscheiden die Absicht hat.

Diesen Augenblick ruft er mit allen seinen Wünschen herbei; aber man kann nicht leugnen, daß die heftigen und systematischen Angriffe der englischen Presse, daß diese selbst von der Rednerbühne herab geschleuderten Herausforderungen der Art sind, diesen Augenblick noch für einige Zeit fern zu halten. Glaubt man vermittelst derartiger Hilfsmittel die bösen Leidenschaften in einem Lande zu beruhigen, das noch von den revolutionären Lehren von 1848 bearbeitet wird? Man kann aber doch nicht vergessen haben, daß noch kürzlich der Central-Ausschuß von Italien als Prinzip aufstellte, daß „„der politische Mord keineswegs ein Verbrechen sei, besonders, wenn es sich um die Befreiung von einem Feinde handle ꝛc."", und daß dieser nämliche Ausschuß einen Preis auf den Kopf des Königs von Neapel setzte und demjenigen eine Belohnung von 100,000 Dukaten zusicherte, der Italien von diesem „„Ungeheuer"" befreien würde. Angesichts solcher in noch so frischem Andenken stehenden Thatsachen ist es für Seine Majestät den König beider Sizilien nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht, mit der größten Vorsicht zu handeln und nicht auf leichtsinnige Weise sich eines Regierungs-Systems zu begeben, das er eben so sehr für das Wohl seiner Unterthanen, als für seine eigene Sicherheit annehmen zu müssen glaubte.

Man deutet an, man sucht festzustellen, daß die Verfassung von 1848, unter deren Herrschaft die oben erwähnten scheußlichen Grundsätze offen verbreitet wurden, das Staatsgesetz im Königreich Neapel sei. Aber man vergißt, daß, als diese Verfassung den aufständischen Sizilianern vorgeschlagen wurde, diese sie mit Verachtung zurückwiesen und diejenige vom Jahre 1812 verlangten. Die Zugeständnisse des Königs Ferdinand II. hatten damals keine andere Wirkung, als die Forderungen der Revolutionäre von ganz Italien zu vermehren, und die Bewegungen, die in Neapel und Palermo stattfanden, waren das Signal zu den Aufständen in Sardinien, Rom, der Lombardei ꝛc. Wünscht man vielleicht diesen blutigen Kreis von Verbrechen und Katastrophen, in den das unglückliche Italien damals gestürzt wurde, von Neuem zu durchlaufen? Die Verfassung von 1848 würde sich auf bewunderungswürdige Weise dazu eignen, diese traurigen Ergebnisse von Neuem zu Tage zu fördern. Das kann jedoch bei reiflicherem Nachdenken nicht der Gedanke der Kabinette von London und Paris sein, welche die Absicht haben müssen, den Frieden und die Ruhe Europas, die so theuer erkauft wurden, zu erhalten. Das kann besonders nicht der Wille der französischen Regierung sein. Nachdem sie bei sich so energische Bemühungen gemacht hat, um die Revolution zu bändigen, kann sie dieselbe unmöglich in Italien ermuthigen wollen. Dies würde ein Widerspruch sein und ein Dementi, welches man der weisen und geschickten Politik geben würde, die man mit so vielem Erfolge zur Geltung gebracht hat.

Frankreich und England wollen sich ferner daran erinnern, daß sie den orientalischen Krieg gerade deshalb begonnen haben, um eine fremde Macht zu verhindern, sich in die Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Eine jede ähnliche Einmischung im Königreiche beider Sizilien würde eine seltsame und nicht näher zu bezeichnende Anomalie bilden. Der König Ferdinand kann nicht und will nicht daran glauben. Er setzt sein ganzes Vertrauen in das von den Höfen von Paris und London auf so glänzende Weise anerkannte Prinzip, dem zufolge jeder freie Staat, obgleich viel schwächer als die Macht, die ihre Rathschläge aufzwingen will, das unbestreitbare Recht hat, diese Rathschläge zurückzuweisen, wenn sie eine Drohung und ein Angriff gegen seine Unabhängigkeit sind.

Der König besteht darauf, sich streng an das Gesagte zu halten. Wenn man jedoch, was kaum möglich ist, weiter gehen wollte (passer outre), so wird Se. Majestät, im Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache, einen Aufruf an die patriotischen Gefühle und an seine tapfere und treue Armee erlassend, Gewalt mit Gewalt zurückweisen."

Es heißt bekanntlich, daß seit Erlaß dieser Note Oesterreich das neapolitanische Kabinet zu einer etwas gemäßigteren Auffassung gestimmt habe; der König sollte sogar bereits am 28. Juli eine beschränkte Amnestie erlassen haben. Indessen wissen die direkten Nachrichten aus Neapel von einer solchen nichts. Vielmehr meldet man dem pariser „Univers" von dort, es werde allgemein geglaubt, daß der dem bevollmächtigten englischen Minister, Sir W. Temple, durch den Telegraphen zugegangene Urlaub nichts anderes als eine Abberufung in Folge des Nicht-Eingehens auf die letzten englischen Vorschläge von Seiten Neapels sei. Auch dringe das londoner Kabinet bei der französischen Regierung darauf, daß diese dieselbe Maßregel treffe. Der König von Neapel sehe die Abberufung des englischen und französischen Gesandten voraus und sei mit derselben vollkommen zufrieden; ja, er habe bereits seinen Vertretern in London und Paris Weisung ertheilt, in diesem Falle sofort jeden diplomatischen Verkehr mit den betreffenden Höfen abzubrechen. Die Gesandten sollen sich streng an Caraffa's Note halten und jede weitere Erläuterung verweigern. „Hieraus läßt sich die Haltung des Königs von Neapel auf die Prätentionen, welche auf dem pariser Kongreß zum Vorschein kamen, ermessen!" bemerkt schließlich der Berichterstatter des „Univers".

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 19. August. [Zur Tages-Chronik.] Gestern Nachmittag um 2 Uhr ging das neue Dampfboot „Breslau" zum ersten male von hier nach Oswitz ab. Das Boot lag in der Nikolai-Vorstadt, am Ende des Fährgäßchens vor Anker, woselbst die Passagiere bequem einsteigen konnten. Es zeigte sich jedoch für den Anfang eine auffallend geringe Theilnahme; denn auf dem Verdeck hatten kaum 20 Personen Platz genommen. Da dieses Boot hauptsächlich zum Bugsiren der Frachtkähne auf der Oder bestimmt und deshalb möglichst flach gebaut ist, so ward schon von vornherein für Unterbringung der Passagiere wenig gesorgt, und sämmtliche Räume mögen etwa 100 Personen fassen. Die äußere Ausstattung des Bootes ist geschmackvoll. Wir sehen zunächst zwei prächtige Flaggen, deren eine den Namen unserer Stadt, die andere das preußische Wappen trägt; die Form ist schlank und zierlich; der Rumpf aus Eisen und Blech zusammengesetzt; das grüne Kolorit endlich macht einen sehr angenehmen Eindruck. Auch die innere Einrichtung ist einfach, aber vorzüglich bequem und zweckentsprechend. Diese gefällige und zugleich praktische Bauart ermöglicht dem Boote, bei einer Geschwindigkeit von mindestens 2½ Meile pro Stunde, nur mit 12 Zoll Tiefgang selbst die seichtesten Stellen des Flusses zu passiren. Eine ausführliche Beschreibung des Bootes haben wir in Nr. 349 der Bresl. Ztg. mitgetheilt. Wir bemerken noch dazu, daß sich das neue Fahrzeug für seinen Zweck vollkommen bewähren dürfte. Zwar gerieth es gestern im ersten Moment, als die Anker gelichtet waren, etwas ins Schwanken, weil der Radkasten sich plötzlich mit Wasser gefüllt u. dadurch das Gleichgewicht gestört hatte; bald aber stellte sich dasselbe wieder her, und das dampfende Schiff glitt ruhig den Strom entlang. Für eine Gesellschaft, welche die Tour nach Oswitz ziemlich spät zurück gelegt hatte, wäre das gegen Abend eingetretene Wetter beinahe verhängnißvoll geworden. Drei Gewitter zogen herauf, als die Lustwandelnden so eben auf der Schwedenschanze mit harmlosen Spielen beschäftigt waren. Nach kurzem, obwohl hartnäckigem Kampfe entluden sich die Wolken unter furchtbaren Blitzen. Die Gesellschaft mußte den Verlauf dieses plötzlich hereingebrochenen Unwetters im Etablissement auf der Schwedenschanze ruhig abwarten, und kehrte erst um 1 Uhr Morgens bei hellem Mondschein, aber nassen Fußwegen in die Stadt zurück.

Wie wir hören, erfolgte am verwichenen Sonntag die Wahl eines Rendanten und Büreau-Vorstehers bei der hiesigen Israeliten-Gemeinde. Es wurde Herr Referendar N. Cohn in Berlin, welcher bereits bei der dasigen Finanzpartie beschäftigt war, einstimmig gewählt.

† **Breslau**, 18. August. [Bauliche Angelegenheiten.] Nachdem die neu hergestellte Kunststraße an der südlichen Einfriedigung des hiesigen Bahnhofes für die breslau-posener Eisenbahn zur Verbindung der strehlener Chaussee mit der bohrauer Landstraße sehr solide hergestellt, mit sehr breiten und schönen Banquetts versehen und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, hat man nunmehr auch den Bohrauer-Barrieren-Abschluß dem Plane gemäß nur pr. pptr. fünfzig Schritt von der Teichstraße her nach außen verlegt und wird jetzt bereits in dem neu aufgebauten Expeditionsgebäude die Abfertigung für mahl- und schlachtsteuerpflichtige Gegenstände besorgt. Dem beabsichtigten Abbruche des alten Einnehmerhauses an dem Kreuzungspunkte der Verbindungsbahn mit der Bohrauer-Straße steht nichts entgegen. — Aus dem Umstande, daß auf dem jüdischen Kirchhofe zwischen der Anger- und Strehlenerstraße mit dem Abtragen der dort placirten, bisher in Benutzung gekommenen Baulichkeiten begonnen worden, folgert man, es werde die bisherige Begräbnißstätte der israelitischen Gemeinde jetzt aufgegeben sein und der neue Begräbnißplatz jenseits Neudorf-Commende fortan in Gebrauch kommen.

⊠ **Liegnitz**, 18. August. [Pastorat-Jubiläum. — Eine Brautnacht im Gefängniß. — Vermischtes.] Am 14. d. M. beging Herr Superintendent Stiller in Wahlstatt sein 25jähriges Pastorats-Jubiläum in häuslicher Zurückgezogenheit. Er ward von Seiten der Geistlichen und Lehrer der Diözese, so wie der Kirchengemeinde von Herzen beglückwünscht. Herr Pastor Nerreter von hier und Herr Rektor Engwitz begrüßten in tiefgefühlten inhaltschweren Worten den Jubilar. Herr Pastor Gregor aus Schönborn überreichte im Namen der Amtsbrüder des Kreises dem Jubilar ein silbernes Kruzifix in sauber gearbeitetem Etui. Der Kantor Herr Baum aus Koischwitz übergab im Auftrage der Lehrer des Kreises eine Prachtbibel in schwarzen Sammt gebunden und mit Silber verziert. Seitens der Kirchgemeinde erhielt der Jubilar als Beweis der Liebe und Achtung ein prachtvolles Thee-Service. Schließlich ging noch ein Beglückwünschungsschreiben und ebenfalls eine Prachtbibel in Quart mit ganz besonders werthvollen Verzierungen von dem Kirchenpatron, Herrn Grafen v. Blücher, ein. Herr Superintendent Stiller wird, da er als Pastor nach Koischwitz mit Greibnig gewählt worden ist, nächstens Wahlstatt verlassen, woselbst er mit unermüdlichem Eifer und segensreicher Treue ein Vierteljahrhundert gewirkt hat. Ihn begleiten die Liebe und die höchste Achtung aller seiner Kirchkinder in den neuen Wirkungskreis.

Am vorigen Sonntage wurde hierselbst der Maurergeselle J. mit der unverehel. H. F. getraut. Das junge Ehepaar, welches schon bei der Trauung etwas angetrunken gewesen, wollte seinen Hochzeitstag durch Betheiligung an dem abendlichen Tanzvergnügen in dem Gasthof zur Stadt Berlin würdig beschließen. Durch fortgesetzten Branntweingenuß waren beide Eheleute indeß kampflustig geworden; sie fingen deshalb mit andern Gästen Streit an und verursachten einen derartigen Skandal, daß das Einschreiten der Polizeibeamten nothwendig wurde. Obschon sie sich den letzteren mannhaft widersetzten, so erfolgte dennoch ihre Verhaftung, und das junge Ehepaar ward nach dem rathhäuslichen Interims-Gefängnisse, dem sogenannten schwarzen Loche, geschafft, wo es Gelegenheit gehabt, seinen Rausch auszuschlafen.

Mit dem morgenden Tage verläßt uns das hiesige Militär auf einige Zeit, um bei den betreffenden Manövern gegenwärtig zu sein. Es rückt zuerst nach Glogau zur Regiments-Uebung, welche daselbst acht Tage lang dauert; demnächst vereinigen sich das 18. und 6. Infanterie-Regiment zu einem fünftägigen Brigade-Exerziren, worauf die Truppentheile der 9. Division in die Gegend von Fraustadt zu den Feldmanövern abrücken. Die letzten drei Tage manövriren die 9. und die aus Posen abgerückte 10. Division gemeinschaftlich in der Gegend von Polnisch-Lissa. Die Beendigung sämmtlicher Manöver wird den 20. September sein.

* **Ratibor**, 18. August. Das Programm zu dem vom hiesigen landwirthschaftlichen Vereine veranstalteten vierzehnten Pferderennen und zu der damit verbundenen 17. Thierschau, auf den 24. k. M., ist bereits gedruckt. Das Pferderennen beginnt an dem genannten Tage Nachmittag 2 Uhr und sind folgende Rennen festgesetzt: Rennen um den Staatspreis — 300 Thlr. — Herrenreiten um den Vereinspreis von 20 Louisd'or; Rennen um den Subskriptionspreis von mindestens 30 Thlr.; Rennen für bäuerliche Pferdezüchter hiesigen Kreises und Hürdenrennen um den Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor. Eine dem Programm beigefügte Beilage stellt noch ein sechstes Rennen, ebenfalls ein Hürdenrennen, proponirt von Hrn. Lieut. Adametz im 2. Ulanen-Regiment, in Aussicht. Der Vereins-Sekretär, Hr. Inspektor Willimek, nimmt die betreffenden Anmeldungen entgegen, und können bei ihm anderweitige Rennen bis zum 1. September proponirt werden. — Dem Vorbilde anderer Bahnen entsprechend, hat auch die Wilhelmsbahn beschlossen, künftighin bei dem Schnellzuge nur Wagen erster und zweiter Klasse zu geben. Die vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Ermäßigung des Fahrpreises wird somit für den größten Theil des reisenden Publikums, welches sich nur der billigsten Wagenklasse bedienen kann, und welches seiner beschränkten Vermögensverhältnisse wegen die Zeit recht verwerthen und alle Ausgaben auf der Reise vermeiden muß, für den Zug, der am raschesten befördert, aufgehoben. Schwerlich werden die Bahnen durch erwähnten Beschluß eine erhöhte Einnahme erzielen, und dürfte das Gegentheil sicherer sein!

An der Vollendung der Zweigbahn nach Nicolai wird rüstig fortgearbeitet. Der Bau der Strecke an der Burkhardsgrube ist so großartig und interessant, daß viele aus der Umgegend und Fremde, die in Nicolai eintreffen, diesen Bau besuchen und stundenlang bei demselben verweilen. Die Bahnhofsgebäude bei Nicolai werden bald bis zum Abputz beendet sein. Daß die Wilhelmsbahn nicht allzu sparsam mit Stellung von Personenwagen ist, muß um so dankbarer gerade jetzt in der drückend warmen Jahreszeit anerkannt werden, je mehr sich andere Bahnen in dieser Beziehung nicht so aufmerksam gegen das reisende Publikum beweisen und dadurch nicht blos die Annehmlichkeit des Reisens mindern, sondern auch mannigfache Unannehmlichkeit bereiten. Die Reisenden der dritten Klasse sind auch hierbei die am meisten Betheiligten. Man denke sich die in Wahrheit vollgepfropften Waggons, da die Reisenden ihre Effekten meist bei sich behalten, und so die freie Bewegung der Füße beengen und hierzu die wenigstens auf der einen Seite des Staubes wegen geschlossenen Fenster und die arge Unbequemlichkeit bei solchem Fahren muß jedem einleuchten. Ist es nicht möglich, daß diesem Uebelstande überall, wo er noch besteht, abgeholfen werde? Die gesundheitliche Rücksicht, die bei uns so sehr geübt wird, sollte bei dem per Eisenbahn reisenden Publikum, welches im Erkrankungsfalle ohnehin übel daran ist, am allerwenigsten fehlen.

Die von der Breslauer Zeitung in Nr. 382, d. d. Myslowitz, den 15. August, gemachte Anzeige, daß meine beiden Kinder bei dem stattgefundenen Brande ein Raub der Flammen geworden sind, widerrufe ich, da ich meine Kinder glücklich rettete.

Myslowitz, den 18. August 1856. M. Passy.

(Notizen aus der Provinz.) * Bunzlau. Am 11. d. Mts. feierte der Gedingehäusler Scholz mit seiner Gattin zu Ober-Groß-Hartmannsdorf das 50jährige Ehejubiläum. Aus der Königin Elisabet-Stiftung erhielt das Jubelpaar ein Geschenk von 10 Thlr., von dem evangelischen Pastor des Orts eine Bibel. — Der älteste Mann des Kreises lebt jetzt in Klitschdorf, nämlich der emeritirte hochgräfliche Solms'sche Förster Bürgel; er ist 98 Jahr 5 Mon. alt und erfreut sich noch großer Rüstigkeit. — Bei dem Gewitter am 12. d. M. wurde durch einen außergewöhnlich heftigen Blitzstrahl im sogenannten Brandholze bei Modlau eine 2¼ Ellen starke Kiefer dermaßen zerschmettert und fortgeschleudert, daß Schaft und Stock in einzelnen kleinen Stücken im Kreise von 200 Fuß Durchmesser nur wiederzufinden sind. Der abgeschlagene Wipfel von bedeutender Stärke und 30—40 Fuß Höhe ist beim Herabfallen in die Oeffnung, wo der Stock gestanden, gefahren, so daß das Ganze jetzt einen höchst seltsamen Anblick gewährt. — In Betreff der Provinzial-Irren-Anstalt sollen die kontraktlichen Bedingungen mit der Kommune ihrer Erledigung nahe sein.

† Neumarkt. Es ist höherer Anordnung zufolge die Einreichung einer möglichst vollständigen und zuverlässigen Uebersicht derjenigen Beträge verlangt worden, welche gegenwärtig von den Einwohnern dieses Kreises zu Provinzial-, Kreis- und Orts-Kommunalzwecken aller Art, also auch mit Einschluß derer, welche zur Verzinsung und Tilgung von Provinzial- resp. kommunalständischen Kriegssteuern, zur Ausführung von Provinzial-, Bezirks- oder Kreis-Chausseebauten u. s. w., ferner zur Erhaltung der Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten ꝛc. theils in Form von Zuschlägen zu den Staatssteuern, theils als besondere ständische oder Kommunalsteuern aufgebracht werden. Die Magisträte und Ortsgerichte werden demgemäß von dem Hrn. Landrath angewiesen, diese Uebersichten nach einem vorgelegten Schema anzufertigen und binnen 8 Tagen einzureichen.

△ Oppeln. Da die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums fortwährend im Steigen begriffen ist, nehmen die Schulbehörden darauf Bedacht: das Bedürfniß nach größerer Räumlichkeit durch den Bau eines neues Klassenhauses zu befriedigen. — 11 Abiturienten wurden von dem würdigen Direktor Hrn. Dr. Stinner mit herzlichen Worten am 15. August entlassen.

\# Grottkau. In der Nacht zum 16. d. M. brannte hierselbst auf der Löwener-Straße ein Haus nieder.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **London**, 16. August. [Handelsübersicht der Woche.] Das Diskonto blieb zwar unverändert, aber bei starker Nachfrage war es in dieser Woche denn doch schwieriger, Wechsel mit 4½ pCt. zu begeben. Namentlich gegen Ende der Woche zeigte sich der Geldmarkt knapper, und die Hoffnung auf eine weitere Herabsetzung des Bankdiskonto's ist wieder auf unbestimmte Zeit verschoben. In den Wechselcoursen hat sich nichts geändert, aber immer räthselhafter wird es, was mit all dem Gold geschieht, das fortwährend von hier nach Frankreich geht. Die französische Bank hat ihrem neuesten Ausweise zufolge, ihren Geldvorrath im verflossenen Monate um kaum 700,000 Pfd. St. vermehrt, und doch sind über London allein in jener Zeit mindestens 3 Millionen Pfd. St. nach Paris ausgeführt worden. Was geschieht mit diesen Summen? Die Sendungen nach dem Orient für die Armee haben doch längst aufgehört. Man muß also annehmen, daß es zu Zahlungen für Korn und Seide gebraucht wird. Die Baareinfuhr dieser Woche in England betrug gegen 840,000 Pfd. St., und auch von dieser Summe ist der bei weitem größte Theil für französische Rechnung angekauft. — Im Uebrigen sind trotz des knappen Geldmarkts die Geschäfte in der Hauptstadt und in den Fabrikdistrikten ziemlich lebhaft. — Der Getreidemarkt ist trotz des guten Erntewetters und trotz bedeutender Einfuhr (34,861 Qrt. Weizen, meist aus Petersburg, und 30,970 Faß amerik. Mehl) fast zu den Preisen von Montag, Mehl hat sich sogar etwas gehoben. — Kolonialwaaren im Ganzen flau; Zucker hat sich seit gestern erst wieder etwas gehoben; Kaffee dagegen ist fest. Thee flau und Reis gefallen. Indigo hebt sich in Folge der ungünstigen Erndte-Aussichten in Indien. — Baumwolle unverändert. Wochenumsatz in Liverpool 37,000 Ballen (3000 B. Spek., 7000 B. Exp.) — Die Kolonial-Wollen-Auktion ist fortwährend animirt. Es dürfte die ganze vorhandene Masse im Gesammtwerthe von 2 Mill. Pfd. St. verkauft werden, und sind die Preise seit Beginn der Auktion um 1 bis 1½ d. in die Höhe gegangen. Oelsamen stille, bei unveränderten Preisen.

[Bankausweis.] Noten in Umlauf: 20,112,590 Pfd. St. (Abnahme: 363,850 Pfd. Sterl.) Metallvorrath: 12,494,945 Pfd. Sterl. (Zunahme: 62,075 Pfd. St.)

Ueber den Ertrag der englischen Erndte, so weit er sich bis jetzt angeben läßt, entnehmen wir der „Agricultural Gazette" folgende Angaben: Wir haben aus allen Theilen des verein. Königreiches Angaben über die Weizenerndte aus 207, über die Gerstenerndte aus 196, über die Hafererndte aus 200, über die Bohnenerndte aus 137 und über die Erbsenerndte aus 112 Distrikten erhalten. Was die Weizen-, Gerste- u. Hafer-Erndte betrifft, lauten 78, 68 u. 78 Berichte dahin, daß sie einen Durchschnitts-Ertrag lieferte; 180, 98 und 96 Berichte stellen sie höher als Durchschnitts-Erndten; dagegen 15, 30 und 26 niedriger als Durchschnitts-Erndten. Dabei ist jedoch von letzterem Begriff wohl zu merken, daß eine „Durchschnitts-Erndte" heut zu Tage viel mehr sagen will, als vor 10 oder 15 Jahren, in so fern seitdem die Hilfsmittel, und mit diesen auch die Ansprüche des Landmanns sich bedeutend gehoben haben. Berücksichtigt man den ungewöhnlich großen Flächenraum Landes, der in diesem Jahre mit Weizen bebaut wurde, und die im Allge-

meinen günstigen Erndte-Berichte, so können wir die Ueberzeugung wohl aussprechen, daß England nie früher so viel Weizen als in diesem Jahre produzirt hat. Das Korn ist jetzt ebenfalls vollkommen reif, und die einzige Schwierigkeit ist nur, Arbeiter genug zur Erndte aufzutreiben. Die Gerste- und Hafer-Erndte läßt sich ebenfalls gut an, wobei aber zu bemerken ist, daß vielleicht nie so wenig Gerste als diesmal im Lande gesäet worden ist. Der Stand der Hülsenfrüchte, namentlich der Erbsen, der Rüben, Mangold-Wurzel u. s. w. läßt nichts zu wünschen übrig. Auch die Kartoffel-Fäule soll nichts weniger denn allgemein sein.

Ω **Frankfurt a. M., 16. August.** [Ein Journal für Arbeit und Arbeitgeber, von Max Wirth.] Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt hierselbst ein neues Blatt: „Der Arbeitgeber" sein Erscheinen, in welchem der bekannte National-Oekonom Max Wirth den Zweck verfolgt, durch das Mittel der Publicität auf eine Ausgleichung der Arbeits-Mißverhältnisse, d. i. des Arbeitmangels, der Arbeiterüberfüllung, und umgekehrt, hinzuarbeiten. Das Blatt soll 1) die Anzeigen, in welchen bisher nur vereinzelt in Tageblättern Arbeit oder Arbeiter, Associé's, Agenturen und Kommissionsgeschäfte gesucht wurden, centralisiren; 2) Nachweise aus allen Gegenden Deutschlands über die Nachfrage nach Arbeit oder Arbeitern in allen Erwerbszweigen bringen; 3) Frauen, die in gedrückten Verhältnissen sich befinden, Arbeit verschaffen, namentlich die Erlernung lohnender Beschäftigung, als die jetzt größtentheils übliche an die Hand geben; 4) über die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in Maschinen und Produktions-Methoden, über die Veränderungen in Geschmacksrichtung und Konkurrenz, in Bezugs- und Absatzwegen Bericht erstatten, und Arbeitern, deren Geschäft durch solche Umstände beeinträchtigt ist, andere Erwerbszweige empfehlen, welche günstigere Aussichten bieten; 5) Eltern oder Vormündern, welche um die Wahl eines Berufes für ihre Kinder oder Mündel verlegen sind, solche Erwerbszweige vorschlagen, welche künftig lohnend zu werden versprechen, und vor solchen warnen, die überfüllt zu werden drohen u. s. w.

Alle Vorbereitungen und Vorarbeiten, welche für ein solches Unternehmen erforderlich, sind vom genannten Redakteur bereits seit lange angebahnt und getroffen, Mitwirkung der Behörden, wie der im Bereiche des Arbeits- und Gewerbewesens Interessirten und der geachtetsten National-Oekonomen Deutschlands ist zugesichert. Mit dem 1. September wird eine Probe-Nummer des „der Arbeitgeber" benannten Blattes in 20,000 Exemplaren versendet werden.

* Die „Triester Zeitung" meldet aus Kephalonia vom 9. d. M.: Die Korinthenlese ist, vom Wetter begünstigt, nun allgemein und die Frucht meistens zum Trocknen ausgelegt. Der Ertrag stellt sich jedoch minder ergiebig heraus, als man gehofft, indem er sich auf 8 bis 9 Mill. Pfund beschränkt. Preise sind noch nicht festgesetzt. Aus Patras vom 9. d. Mts. wird gemeldet: Bereits sind hier einige kleine Partien Korinthen zugeführt worden. In einigen Gegenden hat man die Lese noch aufgeschoben, weil die Frucht noch nicht völlig reif war. Man will jetzt wissen, daß der Ertrag hinter der früheren Schätzung zurückbleiben werde; jedenfalls dürfte der Ertrag 30 Mill. Pfund übersteigen. Der englische Dampfer „Marmora" wird hier eine Ladung Korinthen übernehmen, und für zwei von Triest nach England gehende Dampfer wird eine Menge von 1200 Tons in Bereitschaft gehalten.

□ Es war vorauszusehen, daß bei der großen Konkurrenz der unmittelbar nach einander auftauchenden Banken die eine oder die andere darunter leiden mußte, daß das Publikum in dem Vertrauen, mit welchem es anfangs diesen Instituten entgegen kam, etwas zurückhaltender wurde. Daher kam es, daß die Bankaktien im Allgemeinen seit einiger Zeit zurückgingen, obwohl die bereits sich entwickelnde Thätigkeit mancher Bank geradezu eher ein Steigen des Courses hätte bewirken sollen. Doch kann das Steigen oder Fallen der Aktien überhaupt keinen Maßstab für die Bedeutung eines Instituts abgeben, das in reelen Unternehmungen seinen Wirkungskreis sucht, keineswegs aber durch ein künstliches Hinaufschrauben des Courses seine Aufgabe erfüllen will.

Unter den neugegründeten Banken ist die koburger Gesellschaft berechtigt, eine hervorragende Stellung einzunehmen, da hier mehrfache Umstände günstig zusammenwirken, die derselben eine gedeihliche Zukunft versprechen. Wenngleich der Sitz der Gesellschaft zu Koburg dieser zunächst keinen so umfangreichen Wirkungskreis bietet, so hat sie sich doch keineswegs auf diese engen Grenzen zu beschränken, vielmehr hat sie bereits durch die ersten Akte ihrer Thätigkeit gezeigt, wie weit umfassend sie ihre Aufgabe sich gestellt hat. So hat sie im Verein mit der königlich baierischen Bank ein sehr bedeutendes Unternehmen in Angriff genommen, welches eben sowohl für die Industrie im Allgemeinen förderlich ist, als es den Theilnehmern der Gesellschaft gewinnbringend sein dürfte. Dieselbe Gesellschaft hat sich ferner unter den günstigsten Bedingungen bei dem von Rothschild und Stieglitz unternommenen Eisenbahnbau von Moskau nach Nischney-Nowgorod betheiligt. Ein anderes großes Unternehmen im Auslande, zu dessen Ausführung die koburger Gesellschaft sich mit der darmstädter und dessauer Bank verbunden hat, ist bereits im Werke, doch müssen wir uns vorläufig mit dieser kurzen Andeutung begnügen, da es nicht im Interesse der Sache liegt, jetzt schon näher darauf einzugehen.

Außerdem sind bereits Anstalten getroffen, an verschiedenen Hauptplätzen des Verkehrs und der Industrie im In- und Auslande Filialen und Commanditen zu errichten, welche den Wirkungskreis der Gesellschaft bedeutend erweitern werden. Wenn schon aus den bisherigen Unternehmungen der Gesellschaft ersichtlich, daß ihr Sitz zu Koburg keine Beschränkungen für sie zuwege bringt, so müssen wir andererseits anerkennen, daß derselbe ihr geradezu noch einen Zweig der Thätigkeit bietet, der ihr in einem anderen Staate nicht leicht zugänglich sein dürfte. So steht die Errichtung einer Hypotheken-Bank mit den umfassendsten Befugnissen in Aussicht, ganz in der Art, wie die österreichische National-Bank das Zweig-Institut der Hypotheken-Bank errichtet hat.

Bei der großen Bedeutung, welche das Bankwesen in jüngster Zeit in Deutschland gewonnen hat, behalten wir uns vor, die Wirksamkeit der einzelnen Banken genau zu verfolgen und darüber von Zeit zu Zeit öffentlich zu berichten.

Riga, 14. August. [Hanf und Flachs.] Hanf hatte nur mittelmäßigen Absatz zu den Notirungen. Molotschanka bedang 98 für reinen und 94 für Ausschuß; schließlich blieben für alle Gattungen Verkäufer übrig. Mit Flachs dagegen hatte es in der letzten Hälfte einen merklichen Umschwung genommen, indem sich nicht allein etwas mehr Nachfrage im Allgemeinen, sondern was die Hauptsache war, dieselbe gerade (im Gegensatz zu der ersten Hälfte) für feinere Gattungen zeigte, wodurch auch mehrere Partien hochfeiner Waare zu 37 pro dunkel, 38 pro hell und 39 pro weiß zum Abschluß kamen. Spanische Gattung schien weniger begehrt und blieb deshalb ohne merklichen Umsatz.

† **Breslau, 19. August.** [Börse.] Bei äußerst geringem Geschäfte war die Börse in matter Haltung; nur Rheinische wurden zu besseren Preisen gesucht, dagegen waren Oberschlesische A. und B. etwas billiger. Fonds wenig verändert.

Berliner Bankverein 107¾ Br., Berliner Handels-Gesellschaft 113¾ Gld., schlesischer Bankverein 104⅓ Gld., Nahe-Bahn-Aktien 99½—99⅔ bez. und Gld., Darmstädter I. 163½ Br., Darmstädter II. 143 Gld., Luxemburger — —, Dessauer 112 Gld., 112½ Br., Geraer 113 Gld., Leipziger 117 Gld., Meininger 108½ Br., Credit-Mob. 194½ bez. u. Br., Thüringer 107½ Br., süddeutsche Zettelbank 112 Gld., Coburg-Gothaer 104 Br., Diskonto-Commandit-Antheile 139 Br., Posener 105¾ Gld., Jassyer 107¾ Gld, Genfer — —, Waaren-Credit-Aktien — —.

≙ [Produktenmarkt.] Der heutige Getreidemarkt war in sehr matter Haltung, die Zufuhren nicht sehr bedeutend, aber auch die Kauflust gering. Am stärksten war Roggen in den mittlen und ordinären Gattungen zugeführt, und obgleich billiger erlassen, blieb doch vieles unverkauft. Für gute schwere Qualitäten Weizen war einige Kauflust, theils für den Konsum, theils nach auswärts, und bei geringer Auswahl behaupteten sich die letzten Preise. Für schöne Gerste und Hafer war einige Frage und wurde zu den bestehenden Preisen gekauft. Mais ohne Frage und von Hirse wurden Kleinigkeiten gehandelt.

Weißer Weizen 90—95—100—110 Sgr., gelber 80—90—100—106 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—45—50—55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65 bis 70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Hirse, gemahlener, 5½—6 bis 6½ Thlr.

Oelsaaten im Preise unverändert, die Angebote sehr klein. Winterraps 140—145—150—153 Sgr., Winterrübsen 135—140—145—149 Sgr., Sommerrübsen 125—130—135—138 Sgr. nach Qualität.

Spiritus etwas fester; loco 14⅚ Thlr. en détail bezahlt.

Rüböl stilles Geschäft; loco und August 19⅙ Thlr. Br., September-Oktober 18⅓ Thlr. Gld.

Von neuer weißer Kleesaat waren heute nur kleine Posten offerirt und zu gestrigen Preisen gehandelt. 14—16—18—20—21 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen sehr flau und die Preise niedriger, in Spiritus etwas fester und wurde Mehreres gehandelt. Roggen loco 45 Thlr. bezahlt, pro August 47 Thlr. bezahlt, August-September 47½ Thlr. Br., September-Oktober 48½ Thlr. Gld., Oktober-November 4?½ Thlr. Br., pro Frühjahr 1857 war 48 Thlr. Br. Spiritus loco 14½ Thlr. Gld., pro August 14¾ Thlr. bezahlt, August-September 13⁵⁄₁₂—⅔ Thlr. bezahlt, September-Oktober 12⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 11⅑—11¼ Thlr. bezahlt, November-Dezember 10⅓—10⁵⁄₁₂ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 1857 ist 10⅚ Thlr. bezahlt.

L. **Breslau, 19. August.** Zink sind 1700 Centner loco Eisenbahn zu 7 Thlr. 20 Sgr. gehandelt.

Wasserstand.

Breslau, 19. Aug. Oberpegel: 12 F. 7 Z. Unterpegel: 1 F. 3 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

Potsdam. Am 29. Mai d. J., Abends 7½ Uhr, stürzte, wie seiner Zeit gemeldet wurde, die Lokomotive „Jupiter" mit dem Maschinisten Eitner und Feuermann Kagelmann an der großen Havel-Drehbrücke bei dem Kiewitt, wo die Havel eine Tiefe von mehr als 14 Fuß hat, in das Wasser. Eitner wurde mehr, Kagelmann minder beschädigt und durch herbeieilende Fischer gerettet: die beschädigte Lokomotive dagegen später durch angestrengten Fleiß und größte Umsicht des Maschinenmeisters Turner aus dem Wasser herausgebracht. Unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsrath Piper wurde am 8. d. Mts. die Anklage gegen den geprüften Maschinisten-Lehrling Eitner, seit vier Jahren bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn als Lokomotiv-Führer angestellt, verhandelt. Nach der Instruktion darf die Brücke nur in mittelmäßigem Tempo, die große Havel-Drehbrücke dagegen nur im langsamen Tempo befahren werden. — Am 29. Mai d. J., nachdem der Courierzug nach Magdeburg durchgegangen war, öffnete der Wärter Wils die große Havel-Drehbrücke, um einen Kahn, welcher schon lange gewartet hatte, durchzulassen. Als der Kahn unter der Brücke war, tönte das Läutewerk bei der Bude 37, und gleich darauf bemerkte Wils das Herannahen einer Lokomotive. Dem Wils war es unmöglich, die Brücke so schnell umzudrehen; er stellte sich daher auf das Geleise und winkte mit der Mütze, welches Angeklagter zwar bestreitet, der Zeuge, Wärter Schulz, dagegen bekundet. Der Angeklagte fuhr aber mit der Lokomotive „Jupiter", die er führte, mit außerordentlicher Schnelligkeit auf die große Havel-Drehbrücke zu, und so stürzte die Lokomotive mit dem Angeklagten und dem Feuermann in das Wasser. Der Angeklagte will im langsamen Tempo gefahren haben, welchem aber durch sämmtliche Zeugen widersprochen wird. Der Ober-Betriebs-Inspektor Klewitz setzte mit vieler Sachkenntniß auseinander, wie nach angestellter mathematischer Berechnung der Angeklagte die qu. Strecke befahren, und zwar in einem Tempo, wonach man in 12 Minuten eine Meile zurücklegen kann; unter langsamem Tempo verstehe man dagegen ein solches, wobei ein Mann im geschwinden Schritt nebenherlaufen kann, was hier aber nicht der Fall war, mithin sei erwiesen, daß der Angeklagte zu rasch gefahren. Der Staatsanwalt beantragte, das Schuldig auszusprechen und den Angeklagten nach § 295 sequ. des Strafrechts zu 14 Tagen Gefängniß zu verurtheilen und ihn für unfähig zu erklären, künftig einem Amt bei einer Eisenbahn oder einem Telegraphen vorstehen zu dürfen. Der Gerichtshof bestätigte den Antrag der Staatsanwaltschaft.

Statt besonderer Meldung zeigen die Verlobung ihrer Tochter Jetti mit Herrn Leopold Kohn in Gleiwitz ergebenst an: **Moritz Adler** und Frau.
Sohrau O/S., den 17. August 1856.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jetti Adler.
Leopold Kohn.
[1525]

Heute Früh ¼ 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Zürn**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [1532]
Breslau, den 19. August 1856.
Heinrich Schmidt.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ganz ergebenst anzuzeigen. [996]
Liegnitz, den 17. August 1856.
Hiersemann, Assistenz-Arzt.

Statt besonderer Meldung.
Die heute Nacht 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Gräfin **Matuschka**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen: [997]
Graf **Wengersky-Ungerschütz**, Hauptmann und Batterie-Chef im 6. Artillerie-Regiment.
Grottkau, den 17. August 1856.

Den nach langen Leiden heute erfolgten Tod der verehelichten **Pleßner Eigele**, gebornen **Ebrick**, zeigen Verwandten und Freunden tief betrübt an: [1002]
Die Hinterbliebenen.
Steinau a/O., den 16. August 1856.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.

Mittwoch den 20. August. 41. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten nach dem Italienischen. Musik von Mozart. (Donna Elvira, Frln. Steeger, vom k. Hoftheater zu Hannover; Donna Anna, Frln. Löwenstein, vom Stadttheater zu Riga; Zerline, Fräul. Mandl, vom Hoftheater zu Stuttgart, als Gäste. Don Octavio, Hr. Eckert, vom großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Antrittsrolle.)

Donnerstag den 21. August. 42. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. **„Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton."** Lustspiel in zwei Akten, frei nach der Operette des Decomberusse von C. Blum. (Margarethe Western, Frau Flaminia Weiß.) Hierauf, neu einstudirt: **„Der Kammerdiener."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe und Melesville. (Annette, Frau Flam. Weiß.)

In der Arena des Wintergartens. (Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.) Mittwoch den 20. August. 29. Vorstellung des Abonnements Nr. III. 1) Konzert der Philharmonie. (Anf. 4 Uhr.) 2) **„Sängerin und Näherin."** Posse in 4 Abtheilungen von L. Angely. (Anf. 5 Uhr.)

Bekanntmachung. [812]

In Folge des veränderten Ganges der Schnellzüge zwischen **Berlin** und **Breslau**, zwischen **Hansdorf** und **Glogau** und zwischen **Kohlfurt** und **Görlitz** werden die nachbenannten Posten vom 20. d. M. ab, wie folgt, coursiren:

1) Die erste tägliche Personenpost von Bunzlau nach Friedeberg a/Q. (Flinsberg):
aus Bunzlau 12 Uhr 15 Min. Nachts, in Friedeberg a/Q. 6 Uhr 25 Min. Früh;
2) die zweite tägliche Personenpost von Friedeberg a/Q. (Flinsberg) nach Bunzlau:
aus Friedeberg a/Q. 9 Uhr Abends, in Bunzlau 2 Uhr 55 Min. Früh;
3) die erste tägliche Personenpost von Bunzlau nach Gnadenberg:
aus Bunzlau 4 Uhr 45 Min. Früh, in Gnadenberg 5 Uhr 5 Min. Früh;
4) die erste tägliche Personenpost von Bunzlau nach Hirschberg:
aus Bunzlau 4 Uhr 30 Min. Früh, in Hirschberg 11 Uhr 50 Min. Vormittags;
5) die zweite tägliche Personenpost von Hirschberg nach Bunzlau:
aus Hirschberg 3 Uhr 15 Min. Nachmittags, in Bunzlau 10 Uhr 35 Min. Abends;
6) die tägliche Personenpost von Bunzlau nach Lauban:
aus Bunzlau 12 Uhr 30 Min. Nachts, in Lauban 4 Uhr 40 Min. Früh;
7) die zweite tägliche Personenpost zwischen Glogau und Liegnitz:
aus Glogau 9 Uhr 30 Min. Abends, in Liegnitz 3 Uhr 35 Min. Früh;
aus Liegnitz 11 Uhr 15 Min. Abends, in Glogau 5 „ 15 „ „
8) die erste tägliche Personenpost von Glogau nach Lissa i/Posen:
aus Glogau 5 Uhr 50 Min. Früh, in Lissa i/P. 10 Uhr 25 Min. Früh;
9) die zweite tägliche Personenpost von Lissa i/P. nach Glogau:
aus Lissa i/P. 4 Uhr 30 Min. Nachm., in Glogau 8 Uhr 45 Min. Abends;
10) die tägliche Personenpost zwischen Glogau und Meseritz:
aus Glogau 7 Uhr 30 Min. Früh, in Meseritz 11 Uhr 45 Min. Nachts;
„ Meseritz 3 „ 15 „ „ „ Glogau 7 „ 30 „ Abends;
11) die tägliche Personenpost von Glogau nach Steinau a/Oder:
aus Glogau 7 Uhr Früh, in Steinau 12 Uhr 25 Min. Mittags;
12) die tägliche Personenpost von Görlitz nach Muskau:
aus Görlitz 5 Uhr 45 Min. Früh, in Muskau 11 Uhr 20 Min. Vormittags;
13) die tägliche Personenpost zwischen Goldberg und Liegnitz:
aus Goldberg 7 Uhr 15 Min. Abends, in Liegnitz 9 Uhr 30 Min. Abends;
„ Liegnitz 5 „ 30 „ Früh, „ Goldberg 7 „ 45 „ Früh;
14) die zweite tägliche Personenpost von Grünberg nach Sorau:
aus Grünberg 6 Uhr 30 Min. Abends, in Sorau 11 Uhr 40 Min. Nachts;
15) die erste tägliche Personenpost von Sorau nach Grünberg:
aus Sorau 3 Uhr 30 Min. Früh, in Grünberg 8 Uhr 40 Min. Früh;
16) die erste tägliche Personenpost von Grünberg nach Züllichau:
aus Grünberg 9 Uhr 30 Min. Vormittags, in Züllichau 12 Uhr Mittags;
17) die zweite tägliche Personenpost von Züllichau nach Grünberg:
aus Züllichau 3 Uhr 15 Min. Nachmittags, in Grünberg 5 Uhr 45 Min. Nachm.;
18) die tägliche Personenpost zwischen Grünberg und Polkwitz:
aus Grünberg 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, in Polkwitz 11 Uhr 15 Min. Nachts;
aus Polkwitz 3 Uhr 30 Min. Früh, in Grünberg 11 Uhr 35 Min. Vormittags;
19) die tägliche Personenpost zwischen Greifenberg und Kohlfurt:
aus Greifenberg 6 Uhr 30 Min. Abends, in Kohlfurt 11 Uhr Abends;
aus Kohlfurt 4 Uhr 30 Min. Früh, in Greifenberg 9 Uhr 5 Min. Früh;
20) die tägliche Personenpost von Hansdorf nach Priebus:
aus Hansdorf 3 Uhr 30 Min. Früh, in Pribus 6 Uhr Früh;
21) die tägliche Personenpost zwischen Hermsdorf u. K. und Hirschberg:
aus Hermsdorf 5 Uhr 45 Min. Abends, in Hirschberg 7 Uhr Abends;
aus Hirschberg 7 Uhr — Min. Früh, in Hermsdorf 8 Uhr 15 Min. Früh;
22) die zweite tägliche Personenpost zwischen Hirschberg und Liegnitz:
aus Hirschberg 8 Uhr 30 Min. Abends, in Liegnitz 3 Uhr 50 Min. Früh;
aus Liegnitz 11 Uhr 15 Min. Abends, in Hirschberg 6 Uhr 40 Min. Früh;
23) die tägliche Personenpost von Hirschberg nach Schmiedeberg:
aus Hirschberg 12 Uhr 30 Min. Mittags, in Schmiedeberg 2 Uhr 10 Min. Nachm.;
24) die zweite tägliche Omnibus-Post zwischen Hirschberg und Warmbrunn:
aus Hirschberg 12 Uhr 20 Min. Mittags, in Warmbrunn 1 Uhr 5 Min. Nachm.;
aus Warmbrunn 2 Uhr Nachmittags, in Hirschberg 2 Uhr 45 Min. Nachmittags;
25) die tägliche Personenpost zwischen Kontop und Neusalz:
aus Kontop 1 Uhr 45 Min. Nachmittags, in Neusalz 5 Uhr 15 Min. Abends;
aus Neusalz 9 Uhr 30 Min. Vormittags, in Kontop 1 Uhr Nachmittags;
26) die tägliche Personenpost zwischen Lähn und Schmottseifen:
aus Lähn 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, in Schmottseifen 7 Uhr Abends;
aus Schmottseifen 8 Uhr 15 Min. Früh, in Lähn 9 Uhr 45 Min. Vormittags;
27) die tägliche Personenpost zwischen Liegnitz und Landeshut (Schömberg):
aus Liegnitz 6 Uhr Früh, in Landeshut 12 Uhr 50 Min. Mittags;
aus Landeshut 3 Uhr 15 Min. Nachmittags, in Liegnitz 9 Uhr 40 Min. Abends;
28) die tägliche Personenpost von Neusalz nach Carolath:
aus Neusalz 10 Uhr Vormittags, in Carolath 11 Uhr 15 Min. Vormittags;
29) die tägliche Personenpost zwischen Neusalz und Sprottau:
aus Neusalz 6 Uhr Abends, in Sprottau 9 Uhr 45 Min. Abends;
aus Sprottau 5 Uhr 15 Min. Früh, in Neusalz 9 Uhr Früh;
30) die tägliche Personenpost zwischen Schlawa und Unruhstadt:
aus Schlawa 12 Uhr Mittags, in Unruhstadt 4 Uhr 45 Min. Nachmittags;
aus Unruhstadt 10 Uhr 30 Min. Vormittags, in Schlawa 3 Uhr 15 Min. Nachm.

Liegnitz, den 18. August 1856. Der Ober-Post-Direktor **Albinus.**

Aufruf zur Mildthätigkeit.

Am 14. d. Mts., Mittags 12¼ Uhr, brach im Städtchen **Myslowitz** Feuer aus, welches so verheerend war, daß in kaum einer halben Stunde 45 Possessionen mit allen Nebengebäuden in Asche gelegt, und mehr als 100 Familien obdachlos wurden. — Hab und Gut wurde ein Raub der Flammen und die Unglücklichen dem größten Elende Preis gegeben. Nur schleunige Hilfe kann das Elend einigermaßen lindern. — Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, dem Elende möglichst abzuhelfen und wenden sich daher an alle edlen Menschenfreunde und bitten um Hilfe. — Jede Gabe wird willkommen sein, und sich daran der Dank von mehreren hundert Unglücklichen knüpfen. [1003]

Die Expedition der Breslauer Zeitung wird, wie immer, gern bereit sein, die milden Gaben in Empfang zu nehmen.

Myslowitz, den 17. August 1856.

Das Komite:

Rother, Bürgermeister. **Dr. Lustig,** Deputirten-Vorsteher. **Markefka,** Erzpriester. **Wandel,** Kaufmann. **Dr. Friedrich. Dr. Jaffa,** Rabbiner.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier am Neumarkt Nr. 19 belegenen, auf 23,509 Thaler 2 Sgr. 7 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 23. Okt. d. Vorm. 11 Uhr

anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in dem Büreau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 22. März 1856. [419]

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Auktion. Freitag den 22. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichtsgebäude Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen versteigert werden. [1004]

R. Reimann, kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. Montag den 25. d. M. Vormittags 11½ Uhr soll in Nr. 16 Matthiasstraße eine Gas-Einrichtung, bestehend aus 120 Fuß Eisen- und 226 Fuß Bleirohr, 16 Flammen 2c. versteigert werden. [1005]

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

Auktion von Wagen und Pferden.

Heute Mittwoch, den 20. August Vormittags 11½ U. werde ich am Zwingerplatze

1. **eine elegante Equipage,** bestehend in einem fast neuen Wagen (Amerikaner) ohne Langbaum, **1 starken Wagen- u. Reitpferd,** 6 Jahr alt, und **schönem Geschirr;**
2. **vier starke Arbeitspferde** (drei Braune u. 1 Fuchs) mit vollständigem Geschirr; und
3. **zwei 4zöllige gute Brettwagen** [978]

meistbietend versteigern.

Saul, Auktions-Kommissar.

Auktion von Wagen und Pferden.

Wegen **Ortsveränderung** sollen Freitag den 22. August **Vormitt. 11½ Uhr** am Zwingerplatz

1 Reitpferd, 2 Wagenpferde, 1 leichtes Wagenpferd, 1 Arbeitspferd, dann **3 Wagen,** bestehend in **1 Droschke, 1 Drillich-Plauwagen, 1 halbgedeckten Wagen und Geschirre** [958]

versteigert werden. **Saul,** Aukt.-Kom.

Liebich's Garten.

Morgen Donnerstag: Großes Nachmittag- und Abend-Konzert der Breslauer Theater-Kapelle.

Der Garten wird durch Gas- und Talg-Lampen wie auch durch **bunte Ballons** brillant beleuchtet und zum Schluß ein Salon-Feuerwerk stattfinden. [1541]

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree für Herren 2½, Damen 1¼ Sgr.

Tempelgarten.

Heute Mittwoch: [1539]

Großes Gartenfest,

Konzert,
orientalische Beleuchtung durch Gas und bunte Ballons,
bengalische Flammen und Kunstfeuerwerk.
Blumenverloosung für Damen gratis.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Fürstens-Garten.

Heute Mittwoch den 20. August: [1535]
großes Konzert,
ausgef. von der Kapelle des kgl. 6. Artill.-Rgts. unter Leitung des Kapellmstrs Hrn. **Englich.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Direkte

Post-Dampf-Packetfahrt
zwischen
Hamburg und Newyork,
ohne einen Zwischenhafen anzulaufen.

Nach Newyork

wird am 1. September d. J. expedirt das der hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende prachtvolle neue hamburger Dampfschiff

„Hammonia",
Kapitän **Heydtmann,**
ca. 2000 Tonnen groß.

Diesem folgt am 1. Oktober d. J. das Dampfschiff

„Borussia",
Kapitän **Ehlers,**
ca. 2000 Tonnen groß.

Beide Schiffe haben die erste Reise nach Newyork in der äußerst kurzen Zeit von 16 Tagen, und die „Borussia" die Rückreise in 13½ Tag zurückgelegt.

Passage-Preise:

Erste Kajüte . . . 150 Thlr. preuß. Cour.
Zweite Kajüte . . 75 „ „ „
Zwischendeck . . . 50 „ „ „

Fracht:

Für Güter 15 Mk. und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß.
Für Gold, Silber, Juwelen, Uhren 2c. ¾ %.
„ Contanten . . . . ⅛ %.

Nähere Nachricht ertheilen wegen Fracht:
P. A. Milberg, General-Agent,
wegen Fracht und Passage:
Aug. Bolten,
Wwe. Miller's Nachfolger,
Schiffsmäkler.

Hamburg, im August 1856. [797]

Nachdem das unterzeichnete Dominium seine **Dampf-Ziegel-Fabrik** mit dem 1. August vollständig in Betrieb gesetzt hat, empfiehlt diese ihre Fabrikate aus dem vorzüglichsten Thone, zur freundlichen Beachtung. Die neuesten Maschinen und Betriebsmittel setzen die Fabrik in den Stand gut und billig zu bedienen. — Vorräthig sind alle Sorten Mauerziegel in gepreßter und ungepreßter Waare, sowie Hohlziegel, Wölbeziegel und Dachziegel. Auf Bestellung werden Sims-Ziegel und Formstücke prompt und sauber gefertigt. Drainröhren von 1½—5 Zoll Weite werden den Herren Landwirthen zur gütigen Bestellung und Abnahme bei vorzüglicher Waare zu billigen Preisen empfohlen. — Verladungen zur Bahn werden entfernteren Bestellern gern und billig besorgt.

Nieder-Stanowitz, bei Königszelt, den 16. August 1856. [970]

Bad Salzbrunn

vis-à-vis der Promenade. | neben der Post.

in Schlesien.
Gasthof und Mineralbad zur Sonne,
bequem und gut eingerichtete grosse und kleine Wohnungen auf Tage und Wochen mit Benutzung eines grossen Gartens. — à la carte zu jeder Tageszeit — prompte Bedienung.
Für billige Preise kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit. [54]

Güter-Verkauf.

Im Königreich Polen, warschauer u. radomer Gouvernement, so wie an der Grenze von Preußen und Krakau, sind mehrere Gutsbesitzungen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu kaufen und zwar:

300 Hufen, darunter 75 Hufen Waldung neu poln. Maß, à 1000 Silb.-Rubel.
231 Hufen, darunter 100 Hufen Waldung, am schiffbaren Flusse gelegen, à 300 SR.
88 Hufen 11 Morgen, darunter 710 Morg. Waldung neu poln. Maß mit gut erhaltener Bewirthschaftung, dabei Kalkstein-Gruben, für 75,000 SR.
88 Hufen 3 Morgen, darunter 319 Morgen 68 □R. Waldung, Schätzungs-Preis 37,500 SR.
936 Morgen 255 □R. warschauer Maß, massive Gebäude, durchweg fetter Weizenboden, Schätzungspreis 90,000 SR.
192 Hufen, darunter 1196 Morg. 216 □R. Waldung neu poln. Maß, Schätzungs-Preis 200,000 SR.
30 Hufen neu poln. Maß für 1000 SR.
36 Hufen neu poln. Maß für 1050 SR.
54½ Hufen neu poln. Maß für 750 SR.
und dergleichen mehrere.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt:
Wal. Leszczynski,
Börsen-Agent in Warschau,
[1185] Langgasse Nr. 557.

Wilhelms-Bahn.

Da das Direktorium der Oberschlesischen Bahn vom 20. August d. J. an die Beförderung der 3. Wagenklasse in den Schnellzügen aufgehoben hat, so sieht das unterzeichnete Direktorium sich in die Nothwendigkeit versetzt, vom 20. August d. J. an, bis auf Weiteres, gleichfalls nur Personen in I. und II. Klasse von Kosel bis Oderberg und zurück, mit den Schnellzügen zu befördern.

Ratibor, den 17. August 1856. [973] **Das Direktorium.**

[1526] Eine **Niederlage** des in unserer Fabrik bereiteten **balsamischen Waldwoll-Extracts** und des **Waldwoll-Oels** befindet sich in der **Apotheke zum schwarzen Adler,** Ring Nr. 59.

Neuere Niederlagen unserer sämmtlichen Fabrikate, also auch der obigen Präparate, befinden sich bei **T. W. Kramer,** Büttnerstrasse 30, **Louis Berner,** Paradeplatz 8 und **H. Cadura,** Naschmarkt 46.

Die Direktion der Waldwoll-Fabrik zu Humboldts-Au.

Königl. preußisch und königl. sächsisch patentirte

Fabrik eiserner feuer- und diebesfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

von **Petzold u. Wittig** in Sudenburg, Magdeburg.

Da sich bis jetzt bei den von verschiedenen Fabrikanten gelieferten Geldschränken herausgestellt hat, daß die bezweckte Feuersicherheit und Unmöglichkeit des Einbruchs nicht erreicht worden ist, wie sich besonders bei dem **memeler Brande** gezeigt hat, so haben wir uns befleißigt, durch neue Erfindungen in diesem Fache diesen Zweck zu erreichen, indem wir einen **Mechanismus** erfunden haben, der, sobald er warm wird, den Geldschrank gänzlich hermetisch verschließt.

Nachdem uns dies gelungen und wir durch Reskript des königl. preuß. Ministeriums vom 24. August 1855 das **königl. preußische Patent,** und durch Reskript des königl. sächsischen Staats-Ministeriums vom 25. August 1855 das **königl. sächsische Patent** erhalten haben, empfehlen wir unsere **feuer- und diebesfesten Geldschränke und Comptoir-Thüren** einer geneigten Abnahme.

Eine jede Arbeit unserer Fabrik unterwerfen wir der Kritik eines jeden Sachkenners, denn Jedermann muß uns zugestehen, daß mit unserer Erfindung allen Anforderungen, die an einen feuerfesten und diebessicheren Geldschrank gestellt werden, entsprochen ist, und bemerken wir nur noch, daß nicht erst dazu expreß anzufertigende Geldschränke wir der Feuerprobe übergeben, wie dies so bisher bei den übrigen Fabriken gebräuchlich war, sondern ein jeder in unserer Fabrik gefertigter Geldschrank soll gleichzeitig mit einem andern, in einer andern Fabrik gefertigten, auf Verlangen der größten Feuer- und jeder andern Probe unterworfen werden.

Wenn es gewünscht wird, so nehmen wir auch Bestellungen auf Geldschränke nach der alten Konstruktion an und stellen bei bester Arbeit die billigsten Preise.

Um die Anschaffung unserer patentirten feuer- und diebessicheren Geldschränke zu erleichtern, haben wir dem Herrn **Eduard Vetter** in **Breslau,** Junkernstraße Nr. 7, die Haupt-Agentur für unsere Fabrik übertragen. **Petzold u. Wittig.**

Zur Entgegennahme von Aufträgen auf die **patentirten eisernen feuer- und diebesfesten Geldschränke** empfehle ich mich, und bemerke, daß bei mir ein solcher Geldschrank zur Ansicht aufgestellt ist.

Agenturen werden in der Provinz auf frankirte Anmeldungen errichtet.

Eduard Vetter in Breslau,
[870] **Junkernstraße Nr. 7.**

Wasserglas-Gallerte.

Dieselbe dient [918]

1) Zum Anstrich von Holz, um dasselbe gegen Einwirkung des Feuers, so wie auch der Luft und Feuchtigkeit zu sichern.
2) Zum Anstrich auf Kalkmörtel und Stein im Innern und Aeußern der Gebäude.
3) Zum Anstrich von Metallen, als Eisen, Zink 2c., um dieselben vor der Oxidation zu zu schützen.
4) Zum Bemalen von Glas und Pozellan.
5) Zum Anstrich oder zur Verkieselung von Steinen, namentlich poröser Kalksteine und allen solchen, welche der Verwitterung ausgesetzt sind.
6) Zum Drucken auf Papier und Geweben.
7) Zur Anfertigung von hydraulischem Kalk oder von Roman-Cement.
8) In Kattundruckereien als Ersatz des Kuhdüngers.
9) Zum Kitten von Glas, Steinen, Porzellan, Metall.

Wir empfehlen dieselbe zu Fabrikpreisen, und fügen gedruckte ausführliche Gebrauchs-Anweisungen unsern resp. Abnehmern gratis bei.

Schmidt u. König, Schweidnitzer-Straße Nr. 3.

Mein seit 20 Jahren geführtes **Pfefferkuchen-Geschäft, Altbüßerstraße Nr. 20,** habe ich Herrn **Gotthard Göhlich** käuflich überlassen und bitte, indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, dasselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Ferdinand Gärttner.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein von Herrn **Ferdinand Gärttner** käuflich übernommenes **Pfefferkuchen-Geschäft** einer geneigten Beachtung, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch gute Waare und prompte Bedienung zu rechtfertigen. [1536]

Breslau, im August 1856.

Gotthard Göhlich, Altbüßerstraße Nr. 20.

Amerikanische Patent-Gummi-Schuhe

im Zollverein fabricirt,
Aufforderung zur Uebernahme von Agenturen.

Die Fabrik der Herren Albert und Louis Cohen in Harburg ist jetzt im vollen Betriebe, aufs großartigste eingerichtet, um 4—5000 Paar Schuhe täglich fabriciren zu können, und liefert ein Fabrikat, welches den besten amerikanischen und französischen, wenigstens an Qualität, Eleganz und Glanz gleichkömmt, indem die Eigenthümer alle Verbesserungen vereint haben, welche sie sich durch ihre langjährige praktische Erfahrung in den ersten Fabriken Amerikas und Frankreichs sammelten. — Außerdem ist ihr Fabrikat für den Bedarf des Zollvereins besonders passend, und da sie dem Publikum direkt alle Vortheile einräumen wollen, welche sie durch Ersparung des Zolls, bedeutende Spesen, Frachten und billigen Arbeitslöhne, gegen andere auswärtige Fabriken haben, so fordern sie respektable Manufaktur- und Kurzwaaren-Häuser en gros et en détail auf, sich bei ihnen wegen Uebernahme von Agenturen und Depots schriftlich zu melden, und werden solche, nach Einziehung der nöthigen Referenzen unter ausnahmsweise vortheilhaften Bedingungen übertragen. — In kurzer Zeit wird die Fabrik auch wasserdichte Stoffe, Regenröcke, künstliches Leder, Eisenbahnpuffer, Röhren u. s. w., Alles auf amerikanische Art bearbeitet, liefern können und bietet sich daher den Agenten ein weites Feld dar. [995]

Asphalt,

aus den **Minen val de travers** und **Seyssel.**

Zur Herstellung von Asphaltanlagen als auch **Mosaik's** durch Einlegen bunter **Lavasteine,** empfiehlt sich: [1531]

A. Kuhpfahl's Asphalt-Geschäft,
Neue-Taschenstraße Nr. 5.

Neuen 1856r Schott. Voll-Hering

empfing in schöner Qualität und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen: [1000]
Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestr. Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

---

[37]

Leih-Bibliothek
von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstrasse N. 20.

Monatlich zu 5, 7½, 10 Sgr. 2c. **Neueste Literatur** monatlich zu 7½, 10, 12½ Sgr. 2c. Jugendbibliothek monatlich à 5, 7½ Sgr. 2c. Gefällige Pfandeinlegung 1 Thlr.

Eine Directrice, [1542]
die mit dem Verkauf recht vertraut ist, kann sich für mein Konfections-Lager sofort melden.
S. Kosterlitz.

Ein Cand. theol. ev., im Unterrichten geübt, der neueren Sprachen kundig, aber nicht musikalisch, wünscht eine Hauslehrer-Stelle bei erwachsenen Knaben in einem vornehmen Hause Schlesiens zu Weihnachten anzunehmen. Adresse A. B. K. Breslau poste restante franco. [1540]

Eine tüchtige Landwirthin,
welche auch die feinere Küche gründlich versteht, sucht bald oder von Michaelis d. J. ab ein Engagement. Nähere Auskunft wird Herr Kaufm. **Moritz,** Magazinstraße Nr. 2, zu ertheilen die Güte haben. [1530]

Ein **Handlungsdiener,** der ein gewandter Verkäufer und tüchtig in der Correspondenz und Buchhalterei ist, wird gesucht. Derselbe muß das Leinen- oder Manufaktur-Waaren-Geschäft genau kennen und gute Atteste besitzen. Da mit der Stelle möglichenfalls auch kleine Reisen verbunden sind, wird dem auch hierin Erfahrenen der Vorzug gegeben. Anmeldungen unter Chiffre: H. P. poste restante Liegnitz. [976]

Ein Buchhalter und Correspondent
wird für ein bedeutendes Handlungshaus gegen sehr ansehnliches Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. Herr **Bernhold,** Graupenstraße Nr. 2 u. 3, wird das Nähere mitzutheilen die Güte haben. [1007]

Hoff's Brauerei,

Reuschestraße Nr. 5,
verbunden mit **Frühstückstube** und **Restauration.** Die Einrichtung der vorhandenen Zimmer ist elegant, Speisen und Getranke sind vorzüglich gut und billig und jedes Glas Bier frisch vom Eiskeller. [1006]

Geschäfts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein über 20 Jahre bestehendes Fabrikgeschäft, was niemals einer Mode unterworfen, bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und nach Belieben sofort zu übernehmen. Das Geschäft ist im vollen Betriebe und die mit zu übergebende Kundschaft nicht unbedeutend. Auch gehören zu diesem Grundstück, welches in schönster Gegend, am Fuße des Gebirges gelegen, circa 16 Morgen Acker, Wiesen, Gemüse und Blumengarten. Adresse: Ch. S. Breslau poste restante franco. [1452]

Güter-Verkauf. [864]

Nr. 46. Ein Rittergut im Kreise Rybnik, an der Chaussee und 1 Meile von der nächsten Stadt und Eisenbahn gelegen, mit p. ptr. 1650 Morgen Areal und 700 Thlr. Nebeneinnahme und dessen Schloß 12 Zimmer und anderen Beigelaß enthält, ist zu verkaufen. Forderung 83,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr. Außer diesem Gute können noch über 50 Güter im Preise von 12,000—250,000 Thlr. zum Kauf nachgewiesen werden. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen unter der Adresse: „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184."

Gasthof-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts ist der Gasthof „zum rothen Hause", genannt Rothkretscham, in Jauer, am Neumarkt gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen bald zu verkaufen. Der Gasthof mit den dazu gehörigen drei Nebengebäuden ist durchweg massiv gebaut und gewährt jährliche trockene Zinsen 325 Thlr. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere mündlich oder in frankirten Anfragen durch

[772] **A. Waldow** in Jauer.

[1533] **Avis.**

Zur größeren Bequemlichkeit der Abnehmer auf meine **anerkannt beste**

Bruch-Chokolade

habe ich dieselbe den Herren **J. B. Tschopp u. Comp.,** Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe, in **Commission** übergeben, und wird zu dem bekannten Preise **auch dort** verabreicht werden.

Rudolf Hiller, Klosterstraße.

Gartenstraße 12
sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst. [962]

Agenturen-Gesuch.

Ein Agentur-Geschäft in Hamburg, in Manufaktur, so wie anderen Branchen bereits auswärtige Häuser daselbst vertretend, sucht für einige bedeutendere Fabriken Schlesiens daselbst noch in gleicher Weise thätig zu sein. — Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre w. Adressen gefälligst unter G. W. Nr. 28 poste restante Hamburg fr. einzusenden. [1537]

Magdeburg. Cichorien,

in allen Sorten und Packungen, empfing wieder einige Transporte zum **kommissionsweisen Verkauf**
die **Niederlage** bei

C. W. Schiff,
[999] Reuschestraße Nr. 58/59.

Neue Schott. Voll-Heringe,
die 1/16 Tonne 35 Sgr., das Stück 1 Sgr.
Neue marinirte Heringe,
das Stück 1 Sgr., bei **Jul. Neugebauer,** Schweidnitzerstr. Nr. 35, zum **rothen Krebs.**

Zucht-Bullen.

Die Fidei-Komm.-Herrschaft Prauß (Kreis Nimptsch) hat zum Verkaufe stehen 8 Stück dachsgraue, zwei bis zwei und ein halbjährige Zuchtbullen reiner Mürzthäler Race, dann 5 Stück schwarzbraune Descendenten von Original-Schwytzer-Stieren gleichen Alters.

[971] **Die Güter-Direktion.**

Preßhefe,

in vorzüglicher, haltbarer Qualität, **täglich frisch,** sowie
feinstes Ohlauer Dauer-Mund-Mehl
empfiehlt zu billigsten Preisen
die **Haupt-Niederlage** bei

C. W. Schiff,
[998] Reuschestraße Nr. 58/59.

Eine möblirte sehr geräumige Wohnung für einen oder zwei Herren ist Mühlengasse Nr. 22 zwei Stiegen nach vorn sofort zu vermiethen und zu beziehen. [1001]

[1538] Zwei freundliche Stuben, mit oder ohne Möbel, sind von Michaelis ab zu vermiethen. Näheres in der Kleider-Handlung von **A. Meiß & Comp.,** Schmiedebrücke Nr. 58, erste Etage.

Blücherplatz Nr. 11
ist ein neu erbauter, 4 Etagen hoher, 55′ breiter, 33′ tiefer Speicher, besonders zum **Wolllager** geeignet, Termin Michaelis zu vermiethen. [1527]

Eine Bäckerei

in der Stadt oder auf dem Lande wird zu miethen gesucht und zu Michaelis oder Weihnachten zu beziehen. Adresse: F. W. Breslau poste restante franco. [1525]

Blücherplatz Nr. 11

ist die völlig renovirte dritte Etage von sieben Piecen sofort oder zu Michaelis zu vermiethen.

Zu geneigtem Besuch empfiehlt sich: [701]
König's Hôtel garni,
33, 33, Albrechts-Straße 33, 33,
dicht neben der königl. Regierung.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 19. August 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	102—106	90	80 Sgr.
Gelber dito	95—101	90	80 „
Roggen . . .	63—66	60	58 „
Gerste . . .	48—52	46	44 „
Hafer . . .	35—36	33	32 „
Erbsen . . .	67—70	64	62 „
Raps . . .	148—152	135	— „
Rübsen, Winter-	142—148	133	— „
dito Sommer-	130—136	124	— „

Kartoffel-Spiritus 15 Thlr. bez. u. Br.

18. u. 19. August.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″1‴01	26″11‴95	26″11‴81
Luftwärme	+ 14,4	+ 14,7	+ 18,8
Thaupunkt	+ 14,4	+ 13,2	+ 13,5
Dunstsättigung	100pCt.	89pCt.	67pCt.
Wind	SO	SW	S
Wetter	Gew. u. Regen	trübe	trübe.
Wärme der Oder			+ 18,0

Breslauer Börse vom 19. August 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.								
Dukaten		94⅚ G.	dito Litt. B.	4	98¾ G.	Freiburger	4	176¾ B.
Friedrichsd'or		—	dito dito	3½	—	dito neue Em.	4	166¼ B.
Louisd'or		110¼ G.	Schl. Rentenbr.	4	94⅓ B.	dito Prior.-Obl.	4	89 5/12 G.
Poln. Bank-Bill.		96 11/12 B.	Posener dito	4	93⅛ B.	Köln-Mindener	3½	162¾ B.
Oesterr. Bankn.		100 7/12 B.	Schl. Pr.-Obl.	4½	99¾ B.	Fr.-Wlh.-Nordb.	4	61¾ G.
Freiw. St.-Anl.	4½	101⅓ B.	Poln. Pfandbr.	4	93 7/12 G.	Glogau-Saganer	4	—
Pr.-Anleihe 1850	4½	102¼ G.	dito neue Em.	4	—	Löbau-Zittauer	4	—
dito 1852	4½		Pln. Schatz-Obl.	4	—	Ludw.-Bexbach.	4	146¾ G.
dito 1853	4	—	dito Anl. 1835		—	Mecklenburger	4	59½ B.
dito 1854	4½	102¼ G.	à 500 Fl.	4	—	Neisse-Brieger	4	72¼ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	116¼ B.	Krak.-Ob. Oblig.	4	82¾ B.	Ndrschl.-Märk.	4	93½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86 7/12 B.	Oester. Nat.-Anl.	5	86⅛ B.	dito Prior.	4	—
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—	Schl. Bank-Ver.		104 1/12 G.	dito Ser. IV.	5	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	Minerva		99¼ G.	Oberschl. Lt. A.	3½	212¾ G.
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	Darmstädter Bank-Actien		—	dito Lt. B.	3½	188¾ B.
dito dito	4½	—	N. Darmstädter		—	dito Pr.-Obl.	4	91 1/12 B.
dito dito	4¼	—	Thüringer dito		—	dito dito	3½	78⅚ B.
Posener Pfandb.	4	99½ G.	Geraer dito		—	Oppeln-Tarnow.	4½	109 1/12 B.
dito dito	3½	88¼ G.	Disconto-Comm.-Anth.		139 B.	Rheinische	4	118¾ G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88 B.	Eisenbahn-Actien.			Kosel-Oderberg.	4	205¼ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	98¾ G.	Berlin-Hamburg	4	—	dito neue Em.	4	—
						dito Prior.-Obl.	4	90¾ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.